

Imkerei im September bis Oktober

Auf Grund der hohen Tagestemperaturen, die teilweise einen langen Zeitraum weit über 30°C hinausgehen, war es im Juli und August schwierig, die Bienenvölker mit Ameisensäure zu behandeln. Als die klassische Hauptbehandlungsmethode gilt noch immer das Verdampfen von Ameisensäure als Langzeit- oder als Schockbehandlung.

Die höchsten Tagestemperaturen der Sommerbehandlungen bei den Bienenvölkern sollten 30°C nicht überschreiten, aber durchschnittlich auch nicht unter 15°C liegen. Hohe Luftfeuchtigkeit und Regenwetter beeinträchtigen die Verdampfung der Säure ebenfalls, entscheidend dazu ist die Anwendungsmethode.

In diesen Wochen stellten sich viele Imkerinnen und Imker die Frage ob es überhaupt möglich ist, eine Sommerbehandlung durchzuführen, ohne große Bienenverluste. Deshalb ist die Wetterentwicklung genau zu beobachten, damit die richtigen Bedingungen gegeben sind. Andernfalls kann man nicht mit einer guten Wirksamkeit rechnen, oder es schädigt Brut, Bienen und vielleicht sogar die Königin.

Sollten die Wettervoraussagen über einen Zeitraum von ca. 10 Tagen, bei dem die Temperaturen nicht über 30°C hinausgehen, kann mit einer Langzeitbehandlung mit Nassenheider-Verdunster oder Liebig-Dispenser begonnen werden. Bleibt es aber so heiß und es muss trotzdem dringend behandelt werden, kann an einzelnen, günstigen Tagen die Schwammtuchmethode als Notbehandlung eingesetzt werden.

Das Verdampfen von Ameisensäure mit Schwammtuch soll über einen Zeitraum von 12 Tagen unbedingt viermal durchgeführt werden.

Ist die Tagestemperatur sehr hoch, sollte die Behandlung der Bienenvölker gegen Abend erfolgen. Dies ist für das Bienenvolk angenehmer, da sich die Konzentration der Verdampfung der Ameisensäure langsamer entwickelt und ein Teil der Bienen vor das Flugloch ausweichen und am Abend nach Abkühlung der Luft ins Volk zurück wandern können. So können die Bienen an die Konzentration der Verdampfung der Ameisensäure leichter gewöhnen, was bei einer Behandlung am Morgen oder Tagsüber nicht möglich ist. Ist die Tagestemperatur sehr niedrig, sollte die Behandlung der Bienenvölker bei Tagesbeginn erfolgen, bei kühlerer Temperatur breitet sich die Konzentration der Verdampfung der Ameisensäure langsamer aus.

Anwender der biotechnischen Varroabehandlung wie totale Brutentnahme, Bannwabenverfahren und Käfigen und Behandeln haben da keine Probleme. Sie können ungeachtet der hohen Temperaturen schon seit Anfang Juli für eine Entlastung der Bienenvölker sorgen. Es werden die verdeckelten Brutwaben dem Bienenvolk entnommen, diese werden zu Brutscheunen zusammengestellt, wo die verdeckelte Brut schlüpfen kann.

Ist keine verdeckelte Brut vorhanden, können diese mit Oxalsäure beträufelt werden.

Oberstes Ziel muss es sein, die Bienenvölker mit gesunden, gut gepflegten Winterbienen in den Winter zu bringen. Deshalb ist es angeraten, mit der Sommerbehandlung nicht zu lange zu warten. Wer im September erst anfängt zu behandeln, ist zu spät dran. Die Bienenvölker können dann zwar von Milben entlastet werden, bei hohem Befall wachsen aber schon viele Winterbienen parasitiert heran und sind dadurch in ihrer Vitalität und Langlebigkeit eingeschränkt. In der Folge können Bienenvölker bis zur Auswinterung sehr schwach werden oder gar schon vorher eingehen.

Varroabehandlungsmitteln

Um eine gute Wirkung zu erreichen, ist nur Ameisensäure für die verdeckelte Brut zu verwenden und Oxalsäure für die offene Brut.

Behandlungen der verdeckelten Brut mit der Oxalsäure führt zu einem schlechten Ergebnis der Milbenreduktion, schädigt meistens aber nur die Langlebigkeit der Bienen.

Für die Bekämpfung sind nur zugelassene Tierarzneimittel einsetzbar. Die in Österreich zugelassenen Tierarzneimittel zur Varroabekämpfung sind unter

<https://aspreregister.basg.gv.at/aspreregister>

auf der Homepage des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu finden, wo für jedes Präparat Gebrauchsinformation sowie Fachinformation abrufbar sind.

Varroabehandlungskontrolle

Der Erfolg einer Behandlungsmaßnahme muss kontrolliert werden. Dabei bietet die Diagnosemethode mit der Stockwindel oder Puderzuckermethode, die Sie zur Planung ihrer Sommerbehandlung eingesetzt haben den besten Vergleich.

Weitere Varroabehandlung bzw. Winterbehandlung

Ungefähr 1 bis 1,5 Monat nach der Sommerbehandlung sollte je nach Befallsgrad eine weitere Behandlung durchgeführt werden, um die Milbenanzahl und Viren für das Wintervolk zu reduzieren.

Behandlungen mit Ameisensäure können je nach Wetterlage (über 15°C) bis Mitte Oktober erfolgen.

Aufzeichnungspflicht der Varroabehandlung

Wie alle Halter von lebensmittelproduzierenden Tieren sind Imkerinnen und Imker verpflichtet, bei der Anwendung von Arzneimittel (alle Varroabehandlungsmitteln) ein Bestandsbuch (Standbuchblatt) zu führen (EU 2019/6).

Darin sind seit Jänner 2022 sowohl frei verkäufliche als auch apothekenpflichtige Arzneimittel (mit Unterschrift Tierarzt) einzutragen.

Das Bestandsbuch (Standbuchblatt) kann für einzelne Völker, Völkergruppen, einen Standort oder gesamten Betrieb geführt werden.

Im Bestandsbuch (Standbuchblatt) muss Datum oder Zeitraum, Standort, Anzahl der Völker, Arzneimittel (Behandlungsmittel), Menge pro Volk (ml), Anwendungsart, Unterschrift des Anwender eingetragen werden.

Das ausgefüllte Bestandsbuch (Standbuchblatt) bewahren Sie bitte 5 Jahre auf, um bei einer eventuellen Kontrolle durch die Lebensmittelbehörde, darauf zurückgreifen zu können. Das Bestandsbuch (Standbuchblatt) ist abrufbar unter:

<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/Formulare/>

Arbeiten in der Imkerei:

- Fluglöcher beobachten
- Varroamilbenkontrolle mit Stockwindel oder Puderzuckermethode
- Großraumvölker einengen (Schied),
- Varroabehandlung durchführen
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- Schleuderraum reinigen, Gerätschaften nach der Honigernte reinigen
- Bienenprodukte für Weihnachtsmärkte erzeugen, bzw. Veredeln
- alte Rähmchen ausschmelzen und das Bienenwachs reinigen
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (**<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>**)